

schutz.wald.mensch.



lernpfade.

Arosa- Langwies

Graubünden

Angaben zum Standort
www.schutz-wald-mensch.ch

ASA | SVV

Schweizerischer Versicherungsverband
Association Suisse d'Assurances
Associazione Svizzera d'Assicurazioni
Elementarschaden-Pool

GOWN



8 ... ein paar Zahlen und Fakten



Forstamt Langwies

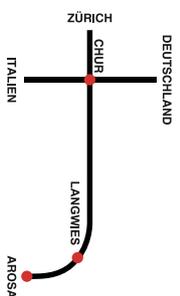
Waldflächen in Hektaren 1'080
 davon Wald mit besonderer Schutzfunktion 420
 Jahresnutzung in Kubikmetern 2'500
 Personal 4-5
 davon saisonal 1-2
 moderner Maschinenpark mit Forstausüstung
 Forstwerkhof und Gemeindegäge



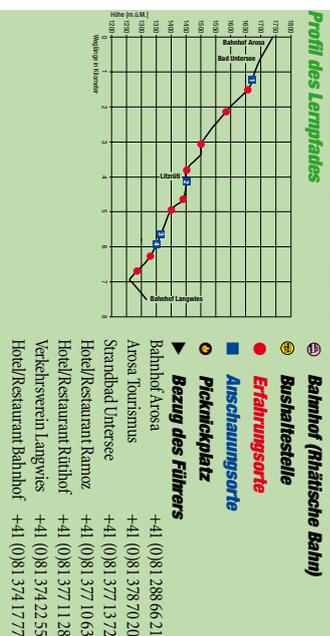
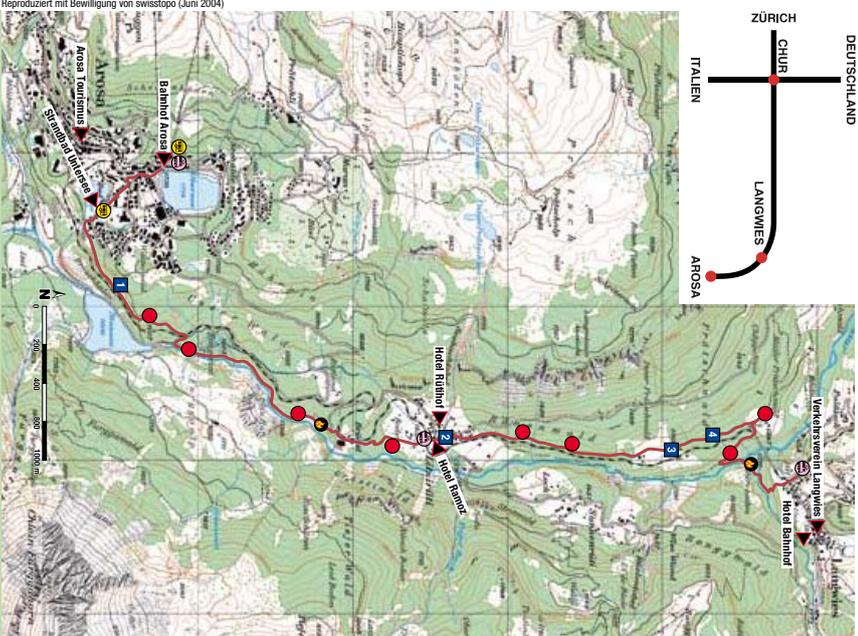
Forstamt Arosa

Waldflächen in Hektaren 750
 davon Wald mit besonderer Schutzfunktion 35
 Jahresnutzung in Kubikmetern 1'700
 Personal 3
 davon saisonal 2
 Umrang mit Kran und Winde, Mobilhacker,
 betriebliche Zusammenarbeit mit Stadt Chur

9 Wo ist was und wo bin ich?



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (Juni 2004)



- Bahnhof (Rhätische Bahn)**
- Bushaltestelle**
 - Erfahrungsorte**
 - Anschaungsorte**
 - Picknickplatz**
 - Bezug des Filmers**
- | | |
|--------------------------|---------------------|
| Bahnhof Arosa | +41 (0)81 288 66 21 |
| Bad Untersee | +41 (0)81 378 70 20 |
| Arosa Tourismus | +41 (0)81 377 13 72 |
| Strandbad Untersee | +41 (0)81 377 10 63 |
| Hotel/Restaurant Ramnoz | +41 (0)81 377 11 28 |
| Hotel/Restaurant Rühthof | +41 (0)81 374 22 55 |
| Verkehrsverein Langwies | +41 (0)81 374 17 77 |
| Hotel/Restaurant Bahnhof | +41 (0)81 374 17 77 |

Schreibmaterial mitnehmen



Anreise mit der Bahn:

Von Chur mit der Rhätischen Bahn nach Arosa (Fahrzeit: ca. 1 Stunde). Die Züge fahren stündlich von 06:00 bis 23:00 Uhr (auch retour). In den Lempfad kann auch in Langwies (ab Bahnhof) oder in Liztrüti (bei der Bahnstation) einsteigen werden, entsprechende Informationsstafeln sind gleichorts angebracht. Unmittelbar beim Bahnhofplatz, am Ufer des Obersees steht die erste Informationstafel. Von dort transportiert Sie der Gratis-Ortsbus (blaue Linie) bis zum Untersee, wo der Pfad beginnt.

Anreise mit dem Auto: Beim Start des Lempfades am Untersee in Arosa stehen in beschränkter Anzahl gebührenpflichtige Parkplätze zur Verfügung. Es empfiehlt sich das Parkhaus am Obersee zu benutzen (im Sommer gratis) und mit dem Ortsbus zum Start zu fahren. Auch in Langwies und Liztrüti können wenige Parkplätze angeboten werden.

Verpflegungsmöglichkeiten und Übernachtung 2 Picknickplätze mit Feuerstelle auf der Lempfadstrecke (Haspelgrub/Arosa, Langwieser Viadukt), Verpflegung aus dem Rucksack.

Zukunft der Forstbetriebe

Viele Waldbesitzer und -bewirtschafter kämpfen mit tiefen Holzpreisen, stagnierender Holznachfrage, sinkenden Bundesbeiträgen und steigenden Ansprüchen der Bevölkerung an den Wald. Die finanziell schwierigen Bedingungen führen mancherorts dazu, dass unter anderem auch die Pflege des Schutzwaldes vernachlässigt wird. Die wirtschaftlichen Probleme der Forstbetriebe kön-

Untersee/Arosa: +41 (0)81 377 18 93

Liztrüti/Langwies: Hotel/Restaurant Ramoz +41 (0)81 377 10 63
Hotel/Restaurant Rütlihof +41 (0)81 377 11 28

Weitere Informationen: Arosa Tourismus (www.arosach) und Verkehrsverein Langwies (www.langwies.ch)

Daten zum Lempfad

Länge: 7,50 km (Bahnhof Arosa - Untersee Arosa 0,65 km; Untersee Arosa - Bahnhof Langwies 6,85 km; Untersee Arosa - Liztrüti 3,50 km; Liztrüti-Bahnhof/Langwies 3,35 km); **Höhe:** Zwischen 1740 (Bahnhof Arosa) resp. 1695 (Untersee) und 1315 m ü.M. (Bahnhof Langwies); **Höhendifferenz:** -435 mV + 55 m.

Koordinaten Start: 771'460 / 183'300 (Untersee Arosa)

Koordinaten Ziel: 773'080 / 187'580 (Picknickplatz unter Langwieser Viadukt)

Zeitraum: Marschzeit 2 1/2 bis 3 Stunden; mit Einbezug von Erfrühungs- und Anschauungsorten 4-5 Stunden.

Verhalten auf dem Pfad

Sie befinden sich in alpinem Gelände, mit entsprechendem Gefahrenpotential. Wir bitten Sie, sich entsprechend zu verhalten. Handeln Sie aufmerksam und vorausschauend. Begehen Sie den Weg in guter körperlicher Verfassung und mit der geeigneten Ausrüstung (u.a. gutes Schuhwerk). **Von November bis Mai werden die Anlagen nicht unterhalten!**

Führer Lempfad: Der Führer wird zum Preis von CHF 3,00 pro Exemplar (ab 10 Exemplaren CHF 2,00, Schulen CHF 1,00) an den aufgeführten Bergstellen abgegeben.

Wichtige Hinweise

Weg des Wassers (Eröffnung Spätsommer 2008) zwischen Erfahrungsort "Wald Pflegen" und dem Picknickplatz unterhalb des Langwieser Viadukts.

Auskunft

Amr für Wald Grabunden - Region Rheinhald/Schanfigg
Schloss Reichenau, 7015 Taminns
+41 (0)79 611 00 20
jiergt@rtnold@awfg.rch

Forstamt Langwies
Haus Brüggli, 7057 Langwies
+41 (0)79 460 85 25

Forstamt Arosa
Maran, 7050 Arosa
+41 (0)79 669 54 41

Arosa Tourismus
Poststrasse, 7050 Arosa
+41 (0)81 378 70 20
www.arosach

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08.00 - 12.00
13.30 - 18.00
09.00 - 13.00
Sa. 14.00 - 16.00

Verkehrsverein Langwies
Hauptstrasse, 7057 Langwies
+41 (0)81 374 22 55
www.langwies.ch

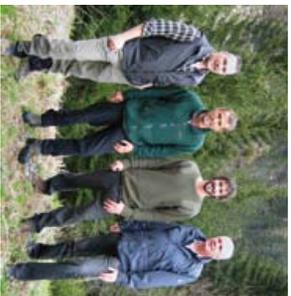
Öffnungszeiten: Mo. und Do. - Fr 08.30 - 11.30
Di. 08.30 - 11.00
Sa. 08.00 - 12.00

BHD 5: Kostenintensive Holzernie mit Mobilseilkan und Prozessor



nen nur mit einer Anpassung der Betriebsstrukturen gelöst werden. In erster Linie gilt es grosse Nutzeinheiten zu schaffen. Dadurch können zum Beispiel grössere Planungseinheiten definiert. Personal und Maschinen rentabler eingesetzt, feste Kosten reduziert und umfangreiche Vernetzungserträge adgressiv genutzt werden. Die Umsetzung dieser Strategie für die ganze Forstwirtschaft bei den Waldbesitzern bisher keine Mehrheit, die Forstämter Langwies und

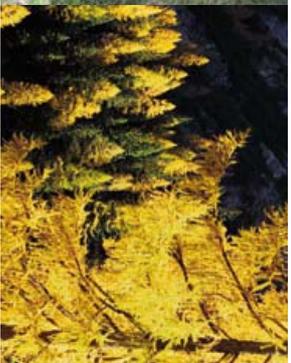
Arosa betreiben jedoch seit Jahren eine enge Zusammenarbeit und einen Austausch der Ressourcen. Ein weiterer Ansatz ist die Diversifikation (=Ausweitung des Arbeitssektors). Als aktuelles Beispiel sei dazu die spezielle Waldpflege zur Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität) erwähnt, welche von Bund und Kanton neben der Schutzrandpflege ausdrücklich als Leistung von hohem öffentlichem Interesse bezeichnet und unterstützt wird.



Die Nachbarbetriebe (Forstbetriebe) Langwies und Arosa verbindet neu der Lernpfad „Schutzwald.mensch“. Die Zusammenarbeit wird aber schon über Jahre gepflegt, hat man doch einerseits ähnliche Probleme resp. Arbeiten zu bewältigen, andererseits können Ressourcen (Personal, Maschinen) ergänzt oder ausgetauscht werden. Aber auch die Herkunft (Kanton Luzern) und die gemeinsamen Hobbies vertiefen die Freundschaft unter den Betriebsleitern.

Urs Küng (2. v.l.) steht dem Betrieb Langwies seit anfangs 2000 vor (fachlicher Vorgesetzter: Jürg Brunold, 4. v.l.; Vorbereiter und Bancheff für Lernpfad: Nando Simmen, 3. v.l.).

Die „Aufgabe“ der Wäldungen auf Territorium der Gemeinde Langwies ist primär der Schutz von Mensch und Tier vor Lawinen, Steinschlag, Rutschungen und Murgang. Flachpartien werden – wenn überhaupt – mehrheitlich oberhalb der Waldgrenze, d.h. ab 1900m ü.M., angepflanzt. Als gebürtiger Luzerner setze ich mich in der Freizeit und im Beruf seit Jahren mit der Natur und deren Unberechenbarkeit auseinander. Gerade in Langwies habe ich diesbezüglich eine grosse Herausforderung gefunden, da in dieser Gemeinde die Naturerfahrungen allge-



genwärtig sind. Periodisch treten Schäden auf, verursacht durch Lawinen, Steinschlag, Rutschungen und Murgänge, aber auch von Sturmwinden („Vivian“) blieb man nicht verschont. Bereits im 1994 und in den Folgejahren konnte ich mich im Zusammenhang mit der Anstellung als Forstwart bei einer Forstunternehmung mit meinem heutigen Revier vertraut machen. Dabei ging es um Projektarbeiten als Folge der Sturmwindschäden aus dem Jahr 1990.

In Langwies sind vielfältige Waldbilder anzutreffen, von Auenwäldern entlang der Pleissur über hochmontane Tannen-Fichtenwälder und subalpine Fichtenwälder bis hinauf zum Arven-Lärchenwald an der oberen Waldgrenze im Gebiet des Tröjer Hauptli.

Mein Herz schlägt für den Wald. Damit diese Lebensgemeinschaft funktioniert, bedarf es der Bewirtschaftung aller Bestandteile, die eine Funktion zu erfüllen haben. Im Speziellen steht die Sicherung der nachhaltigen Verjüngung im Zentrum meiner Tätigkeit. Aber auch die Holzbringung (Feuerschleppung mit Seilbahnen) und der temporäre Lawinenverbau gehören zu meinen bevorzugten Tätigkeiten.



An Arbeitswochen des Bergwaldprojektes versuche ich u.a. das Interesse am Wald auch bei anderen zu wecken.

Neben den Leistungen, die ein Betrieb für die Öffentlichkeit zu erbringen hat, schenke ich auch dem betriebswirtschaftlichen Gedanken grosse Aufmerksamkeit, d.h. es sind – falls möglich – Renditen zu erwirtschaften. Dies ist in unserer hektischen Zeit nicht einfach und belastet auch die Lebensqualität, weshalb ich oft in die Stille des Waldes oder in das Verbauungsgebiet „Sera“ flüchte, wo ich Wild beobachte, den Sonnenanstrich geniessen oder einfach ausspannen kann. An möglichst vielen Wochenenden geniessen ich weit weg vom belastenden Alltag mit meinen Kindern die Zeit in der Jagdhütte auf Nütsch.

Andy Müller (1. v.l.) zeichnet als Betriebsleiter für das Forstrevier von Arosa seit 2004 verantwortlich (Vorgesetzter: Urs Crota, Oberförster der Stadt Chur, nicht auf dem Bild). Neben den forstlichen Arbeiten obliegt ihm auch die Aufsicht über die Alpbetriebe der Stadt Chur auf Territorium der Gemeinde Arosa.

In Arosa, wo es mich nach meiner ersten Anstellung in Graubünden (Ausserterra) hinzog,



hat der Wald neben der Schutzfunktion v.a. als Erholungsraum eine grosse Bedeutung. Aber auch das in den oberen Lagen angestiedelte Alpweesen gilt es bei der Bewirtschaftung zu berücksichtigen. Aufgrund dieser Ansprüche sind die forstlichen Tätigkeiten differenziert zu planen, verbunden mit einer guten Information der Öffentlichkeit. Die Waldbilder im hintersten Schanfiggs sind sehr vielfältig, von so genannten Arvenwald bis hin zum Lärchenwald. Nicht zu vergessen sind die Föhren-Pionierwälder im Gebiet Isla.

Ich pflege gerne den Kontakt zu Leuten, set es im Beruf oder in der Freizeit. Auch suche ich immer nach neuen Herausforderungen, einerseits im Beruf mit z.B. neuen Erntemethoden, andererseits in der Freizeit. Mit Herzblut (und Schweiß) erstelle ich Holzskulpturen und nehme auch an Meisterschaften teil. Den Ausgleich zu diesem geräuschvollen Hobby finde ich auf der Jagd und bei der Familie, in unserem Haus auf Maran.

Bild 3: Langwies 1950
Bild 4: Langwies 2006

Schanfigg einst und heute

„Willkommä bi unsch!“ heisst es im Schanfigg, den Sattelal zwischen Chur und Arosa. Dabei erinnert der Dialekt stark an die ersten Siedler aus dem Valais. Die Wälder: Das zuerst nur spärlich besiedelte Bergtal (Einwohner in Arosa und Langwies im 1850-410) durchlief in den letzten hundert Jahren eine rasante Entwicklung. Der grosse Aufschwung begann einseitig mit der Eröffnung der Kantonsstrasse

(1875 resp. 1890), andererseits mit der angrenzenden Bahnhöhle (1914). Das bis dahin unbedeutende Dorf Arosa übernahm das im 19. Jahrhundert grössere Langwies und wandelte sich zu einem berühmten Kurort. Mit dem Anstieg der Bevölkerung, der zunehmenden Bedeutung von Strasse und Bahn sowie dem saisonal enorm hohen Besucherfluss haben auch das Schutzbedürfnis und damit die Anforderungen an den Schutzwald stark zugenommen.

